

Saunshote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Saunshote erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.

• Bezugspreis: für Bad Somburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. 2.40 durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 2.65 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern: nur 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Im Anzeigenteil kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pfg., im Reklameteil die Kleinspalt 30 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinspalt 40 Pfg. — Rabatt bei öfteren Wiederholungen. — Sonstige Anzeigen im Wohnungsanzeiger nach Abrechnung.

Geschäftsstelle
Lubenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postcheckkonto No. 8074
Frankfurt am Main.

Tagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Sept.
6.

Nochmals dauert an der Somme der Großkampf an. Lediglich in Verdunville vermögen die Feinde Fuß zu fassen, sonst werden ihre Angriffe restlos zusammengebrochen. Wir verlieren auch an der Maas nordlich von Souville etwas Gelände. Zwischen Jota Ripa und dem Dnjester beziehen Teile der Armee des Erzherzogs Karl infolge früherer Kämpfe rückwärts vorbereitete Stellungen. Sonst werden die russischen Vorstöße allenthalben abgewiesen. Die rumänische Festung Tutrajan kapituliert; 25 000 Gefangene werden gemacht und mehr als 100 moderne Geschütze erbeutet.

Der Abendbericht.

Berlin, 5. Sept., abends. (WB. Amtl.) Artilleriekampf in Flandern und vor Verdun. Nördlicher Fliegerangriff auf London erfolgreich. Nordflügel und Mitte der russischen 12. Armee ist in schnellem Rückzug.

Das Kampfbild.

Berlin, 5. Sept. (WB.) Die Artilleriekämpfe in Flandern tobt mit besonderer Heftigkeit an der Küste und in Gegend des Houthouster Waldes sowie östlich von Ypern. Die Abwehrwirkung der deutschen Artillerie wurde mit gleichem Erfolge fortgesetzt. Zahlreiche Explosionen und Brände konnten in den beschossenen englischen Batteriestellungen beobachtet werden. Nördlich des Kanals von Bullebeke schob die deutsche Infanterie ihre Linie etwas vor. Der Versuch englischer Kavallerie, die flandrische Küste zu beschießen, scheiterte. Sie wurden zweimal vertrieben.

Im Artois war die Artillerietätigkeit gering, ebenso in der Gegend von St. Quentin, wo sich das Feuer erst am späten Nachmittag auf die Stadt steigerte.

An der Aisne wurden die deutschen Stellungen in Gegend Huxteville Ferme mit schweren Kanonen beschossen. Am Winterberge wurde eine französische Jägerpatrouille vertrieben. Deutsche Flieger belegten französische Munitionslager und Unterkünfte mit Bomben. Mehrere Explosionen und Brände wurden beobachtet. Am Morgen des 4. Sept. wurde eine französische Patrouille nördlich von Reims abgewiesen, desgleichen eine nördlich von Vienne-le-Chateau.

An der Verdun-Front war der Artilleriekampf besonders stark in Gegend Beaumont und des Schäume-Waldes sowie bei der Rauvillers-Höhe. Die deutschen Batterien schlugen mit allen Mitteln die Beschießung der französischen Artillerie fort. Neuanlagen, Schanzarbeiten und Bewegungen der Franzosen wurden unter Zerstörungs- und Vernichtungsgeschossen genommen.

Im Osten hat die deutsche Verfolgung an der Rigaer Front die Gegend von Hingenberg an der Straße und Bahn nach Wenden erreicht. An der übrigen Ostfront lediglich Artilleriefeuer und Patrouillentätigkeit. Die Besatzungen und Beute aus den Teilkämpfen nördlich des Pruth erhöhte sich auf 4 Offiziere, 229 Mann und einige Maschinengewehre.

Der gekrigte Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. Sept. (WB. Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern nahm der Artilleriekampf an der Küste und vom Houthouster Wald bis zum Deule an Ausdehnung, Flammfähigkeit und Stärke zu; bisher keine Infanterieerfolge.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Vor Verdun und auf dem Ostufer der Mosas war der Feuerkampf tagsüber gleichfalls gesteigert; er hielt auch nachts an.

Sehr starke Fliegeretätigkeit mit zahlreichen Bombenabwürfen bei Tag und bei Nacht. An entfernten Zielen wurden erfolgreich mit Bomben angegriffen: Dover, Boulogne, Calais.

22 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Hoff brachte seinen 39. Gegner zum Absturz.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unsere Operationen östlich von Riga haben sich, wie beabsichtigt, weiter entwickelt.

Dünabünde ist genommen. Schwerste Küstengeschütze (bis 30,5 Zentimeter Kaliber) fallen unversehrt in unsere Hand.

Nördlich der Düna ist die Dflsee erreicht. Der Abschnitt der schwedischen Küste ist überschritten. Südlich des Flusses haltende russische Nachhut ist aufgegeben worden. Der Feind ist im weiteren Rückzug nach Nordosten.

Von der Düna bis zur Donau sonst keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front. Keine Änderung der Lage. Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Zur Einnahme von Riga.

Berlin, 5. Sept. (WB.) Bei der Einnahme von Riga und Dünabünde haben sich die dem Oberbefehlshaber der Dflsee unterstellten Seestreitkräfte tatkräftig beteiligt. Unterseeboote der Flottille Kurland drangen in den durch russische Minenperren, Riese und sonstige Hindernisse gesicherten Rigaer Meerbusen unter energischer Unterstützung der Minenräumboote ein und beschossen von der See aus die am Dünabünde auf der Straße nach Pernik liegenden russischen Truppen. Gleichzeitig lenkten sie durch ihre Anwesenheit im Rigaer Meerbusen die russischen Seestreitkräfte von einer Beschießung anderer Truppen von der See aus ab. Schreidig und erfolgreich griffen die Flugzeugschwader unserer Seefestungen an und Angriffen die rückwärtigen Verbindungen der Russen und die nach Osten zu führenden Straßen und Eisenbahnlinien an und erzielten auf Bahnhöfen und fahrende Züge sowie auf die auf der Straße zurückweichenden russischen Truppen. Mehrere Zerstörer von den aus Dünabünde auslaufenden russischen Dampfern wurden von den Flugzeugen mehrere durch Bomben getroffen und fliegen in hellen Flammen brennend vor dem Hafen liegen.

Eine Kundgebung der Lübecker Kaufmannschaft.

Lübeck, 4. Sept. (WB.) Handelskammerpräsident Dampfer sandte namens der Kaufmannschaft zu Lübeck nachstehendes Telegramm an den Kaiser, an den Reichskanzler Dr. Michaelis und an Generalfeldmarschall v. Hindenburg:

„Rigas gloriose Befreiung löste, wie überall im deutschen Volke, so vornehmlich in Lübecks Kaufmannschaft einen stolzen und begeisterten Jubel aus. Seitdem vor hundert Jahren deutsche Kaufleute zuerst am Dünabünde Fuß gefaßt hatten, hat dieses feste Bollwerk deutscher Kraft und Gestalt allen Stürmen standhaft getrotzt. Unter Rigas Führung haben die in untrennbarer Einheit mit Deutschland eng verbundenen Ostseeprovinzen der großrussischen Flut mutig widerstanden. In Rigas Befreiung erblickt das baltische Deutschland und mit ihm das ganze deutsche Volk die neue Morgenröte freier Entfaltung und die feste Gewähr zu-

gleich gegen die innere Bedrückung, wie gegen die um die baltische Küste spinnenden gefährlichen englischen Ränke. Aus dem durch die Waffentat neu besiegelten unerschütterlichen deutschen Siegeswillen aber schöpft Lübecks Kaufmannschaft in Uebereinstimmung mit den Kundgebungen Hamburgs u. Bremens die stolze Gewißheit, daß mit allen feindlichen Mächtschaften auch der erbärmliche, plumpe Versuch des amerikanischen Präsidenten, einen Keil zwischen das deutsche Volk und seinen Kaiser zu treiben, mißlingen wird. In unerschütterlicher Treue steht heute mehr denn je fest geschart um seinen Kaiser das deutsche Volk im unerschütterlichen Glauben an den baldigen Endsieg, der seine Zukunft machtvoll sichert.“

Die beginnende Offensive im Westen?

Berlin, 5. Sept. (WB.) Unter der Ueberschrift Die Furcht vor der deutschen Offensive an der Dünafont unbegründet meldete die „Birshewija Wjedomosti“ vom 16. August aus Riga. Der Führer der achten Armee sagte: Gerüchte einer deutschen Offensive, werden von deutschen Agenten verbreitet, um offenbar in den an die Front grenzenden Gebieten Unruhen hervorzurufen und unsere Truppen dort festzuhalten. Wenn die Deutschen wirklich dort angreifen wollten, würden sie sich wirklich nicht auf ein Gebiet wie das Mittaue beschränken können; vielmehr müßten sie in mehr östlicher Richtung über die Düna vorgehen. Das wäre aber eine ungeheure Operation, die nur mit sehr starken Kräften erfolgreich durchgeführt werden könnte. Die nötigen Truppen, vor allem Artillerie, stehen ihnen aber jetzt wegen der Operationen an der rumänischen Front und der an der Westfront beginnenden Defensive der Franzosen nicht zur Verfügung.

Der Seefrieg.

Neue Versenkungen.

Berlin, 5. Sept. (WB. Amtl.) Neue U-Bootversenkung auf dem nördlichen Kriegsschauplatz:

30 000 Bruttoregistertonnen!

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Claverdon“ mit 6 000 Tonnen Kohlen nach Genoa, sowie drei aus Geleitzügen herausgeschlossene Dampfer von denen zwei bewaffnet waren, und ein Tanddampfer von mindestens 4 000 Tons.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Bern, 5. Sept. (WB.) Das „Journal des Debats“ berichtet, der englische Dampfer „Zingal“ sei am letzten Samstag gesunken.

Der Luftkrieg.

Leutnant Müller.

Berlin, 5. Sept. (WB.) Der bekannte Kampfflieger Leutnant Müller, der erst vor kurzem anlässlich seines 27. Luftkrieges vom Offizier-Stellvertreter zum Offizier befördert wurde, erhielt den Orden Pour le Mérite. Leutnant Müller ging aus dem Mannschafsstande hervor, diente vor zehn Jahren aktiv bei einem bayerischen Infanterieregiment und trat beim Ausbruch des Krieges wieder ein. Er ist somit der erste aktive, aus dem Mannschafsstande hervorgegangene Soldat, der die hohe Auszeichnung des Ordens Pour le Mérite erringen konnte.

Fliegerangriff auf Offenburg.

Karlsruhe, 5. Sept. (WB.) Heute früh warf ein feindlicher Flieger in der Nähe von Offenburg zwei Bomben ab, die ohne jeglichen Schaden zu verursachen auf freiem Felde niederfielen.

Die Angriffe auf England.

London, 5. Sept. (WB.) Reuter-Meldung. Durchdringender Lärm weckte nachts die Bewohner von Chatham, Rochester, Gillingham und Umgebung. Man nahm feindliche Flugzeuge wahr, die über den dortigen Bezirken kreuzten. Zweimal wurde eine Anzahl Bomben abgeworfen. In dem Bezirk Chatham fielen 12–15 Bomben nieder. Der Schaden, der an Privateigentum in der Stadt angerichtet wurde, ist gering. Unglücklicherweise wurden viele Personen durch eine Bombe getötet, die einen Teil der Marinestafel traf. Die Werft ist völlig unbeschädigt.

Unsere Bombenflieger

bei der Arbeit.

Berlin, 5. Sept. (WB.) Unsere Bombenflieger haben in der Nacht vom 2. zum 3. und vom 3. zum 4. September ganze Arbeit gemacht. Ein Bombengeschwader warf in der Nacht vom 2. zum 3. 7150 Kg. Bomben auf Bahn- und Hafenanlagen von Dünkirchen. Ihre Wirkung zeigte sich in großen Bränden und Explosionen. In der folgenden Nacht griff ein Geschwader Hafen- und Bahnanlagen der Festung Calais mit 6500 Kg. Bomben Sprengstoff an und verursachte einen großen Brand, der noch nach mehreren Stunden zu sehen war. Ein anderes Geschwader wählte erneut das Hintergelände der Schlachtfeldfront von Verdun zum Ziele seiner Angriffe. In fast siebenstündigen ununterbrochenen Flügen bewarf es Ortschaften, Unterkünfte und Waldlager mit 15 000 Kg. Sprengstoff. Die Flugzeuge gingen dabei auf niedrigste Höhe herunter und konnten bei dem fast tagelangen Mondlicht die Lage und Wirkung ihrer genau gezielten Bombenabwürfe einwandfrei beobachten. In Souilly, Lemmes und Dugny wurden zahlreiche Volltreffer in ihren Zielen erkannt. In einem Waldlager bei Thierreville brach ein großer Brand aus. In Charny entstanden starke Explosionen. Feuernde Batterien, Abwehrgeschütze und Scheinwerfer wurden mit den Maschinengewehren beschossen. Wo sich auf Straßen und Ortschaften Truppenverkehre zeigten, wurde er unter Feuer genommen. Mehrere Flugzeuge unternahmen in der Nacht vom 3. zum 4. einen neuen Angriff auf England. Die Kriegshäfen Chatham und Sheerness sowie der wichtige Handels- und Stapelplatz Ramsgate wurden ausgiebig mit Bomben beworfen. Abwehrgeschütze und Scheinwerfer konnten unsere Flieger nicht an der Erfüllung ihrer Aufträge hindern.

Die Papstnote.

Die Ententeantwort in Vorbereitung.

Genf, 5. Sept. (Post. Ztg.) Im Gegensatz zum Temps bringt der Berichterstatter des Journal de Genéve die Nachricht, die Antwort der europäischen Entente-mächte auf die Papstnote sei in Vorbereitung und werden nicht mehr lange auf sich warten lassen. („Temps“ meldete, daß die Entente-mächte von einer Beantwortung Abstand nähmen. D. R.)

Rußland.

Petersburg, 5. Sept. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Wie die Blätter melden, verfügte die Regierung im Zusammenhang mit der gegenrevolutionären Verschwörung, die in Moskau aufgedeckt wurde, daß die Großfürsten Michael Alexandrowitsch und Paul Alexandrowitsch in ihren Wohnungen gefangen gehalten werden sollten.

Bern, 5. Sept. (WB.) Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Auf der Südwestfront ist nirgends mehr Mehl eingetroffen. Die Lage ist kritisch. Die Armee dürfte bald kein Brot mehr haben. Die Truppenführer wurden aufgefordert, Mehl zu requirieren, im Notfall gewaltsam.

Frankreich.

Lugano, 5. Sept. (Z.). Nach französischer Meldung hat sich Ministerpräsident Ribot entschlossen, sein Kabinett zu reorganisieren und wird demnächst der Kammer eine neue Regierung vorlegen. Der Ministerpräsident hat also zutage gebracht, was den Sozialisten bisher nicht möglich war. Das Vertrauen der Regierung ist völlig untergraben und die allgemeine Ministerkrise eingetreten.

Rumänien.

Bern, 5. Sept. (Z.). Der Sonderberichterstatter der "Neuen Zürcher Zeitung" in Jassy berichtet, die Lage in dem vom Krieg noch nicht betroffenen Landesteil Rumäniens sei entsetzlich. Die wiederholt vorgekommenen Fälle von Meutereien und Fahnenflucht russischer Soldaten wirkten äußerst beklemmend und demoralisierend. Die Bevölkerung hungerte und habe jedes Interesse an dem Gang der Kriegsevents verloren, da sie sich von den russischen Soldaten immer mehr verlassen und durch die Not bedrückt fühle. Die rumänischen Parlamentarier seien gezwungen, das russische Volk und die breite Öffentlichkeit über die Lage in der Moldau rückwärtslos aufzuklären, damit die russische Regierung der rumänischen Sache mehr Aufmerksamkeit zuwende.

Mexiko.

Bern, 5. Sept. (Z.). Der "Temps" meldet aus Mexiko: Carranza verlas am 3. Sept. im Kongress eine Botschaft, in der festgestellt wird, daß Mexiko mit allen Staaten herzliche Beziehungen unterhält und wie bisher, strikte Neutralität einhält. Mexiko gehe seinem politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau entgegen. Die Armee sei reorganisiert. Das Agrar- und Finanzprogramm werde eingehend erörtert. Die Einnahmen des Staatsschatzes stiegen schnell und kämen bald denen der besten Jahre gleich. Seine Regierung werde eine Friedensregierung sein. Der Präsident des Kongresses billigte in seiner Erwiderung die Grundzüge Carranzas.

Stadtnachrichten.

Die siebente Kriegsanleihe.

Nichts weist mehr auf die Kraft der deutschen Volkswirtschaft hin, als das Vertrauen, mit dem die Finanzverwaltung des Reichs nach mehr als dreijähriger Kriegsbauer von neuem an das Kapital, an die großen und kleinen Sparrer in den Städten und auf dem Lande sich mit dem bekannten Ausruf "Zeichnet die Kriegsanleihe" wenden kann. Daß dieser Zeitpunkt jetzt, und zwar zum siebenten Male, nahegerückt ist, bringt seinem Überbegriff, ist doch die Finanzverwaltung bis jetzt jeweils etwa sechs Monate nach der Ausgabe der ersten Kriegsanleihe dazu geschritten, die Kriegsausgaben gleichsam aus dem Schwebegestand auf eine sichere Grundlage zu stellen. Unsere Gegner lassen sich mit der Umwandlung ihrer schwebenden Verbindlichkeiten in Anleihen weit mehr

Zeit — aber nicht aus freier Entschliebung. Sie kennen sehr wohl die Grundzüge einer soliden Finanzpolitik, aber ihre Anwendung steht bei allen unseren europäischen Feinden auf Schwierigkeiten, teils, weil ihre wirtschaftliche Kraft erlahmt ist, teils weil der Patriotismus sich bei ihnen mehr in Worten als in Taten äußert. Bei uns hatten bereits sehr erhebliche Summen des Augenblicks, in dem sie der Kriegsanleihe dienstbar gemacht werden können. Darauf deutet die ganze Lage des Geldmarktes hin, im besonderen die großen Beträge, die in Schatzwechseln des Reichs angelegt sind, ferner die hohen Einlagen bei den Banken und Sparkassen. Diese Tatsache darf aber niemand zu der Ansicht verleiten, es könnte auf seine Mitwirkung nicht an. Vielmehr ist es, je näher wir dem Frieden kommen, um so notwendiger, kein Nachlassen zu zeigen, sondern erneuert einen fräftigen Beweis zu erbringen, daß unsere Kraft, auch auf wirtschaftlichem Gebiet, dem Vaterlande gesammelt nach wie vor zu seiner Verteidigung zur Verfügung steht.

Die siebente Kriegsanleihe wird fast genau nach dem Muster der sechsten und 4-prozentigen Schuldverschreibungen, die zum Breiße von 98 Mark für 100 Mark Nennwert in der Zeit vom 19. September bis zum 18. Oktober zur Zeichnung aufgelegt werden. Für Schuldverschreibungen mit Sperre bis zum 15. Okt. 1918 ermäßigt sich der Zeichnungspreis auf 97,80 Mark für 100 Mark Nennwert. Das Reich darf die 4-prozentigen Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen. Das ist für den Zeichner insofern ein Vorteil, als er sein Geld bis zu dem genannten Zeitpunkt unbedingt mit 5 vom Hundert verzinst erhalten muß. Auch später darf das Reich der Zinsfuß nicht herabsetzen, ohne gleichzeitig die Kündigung auszusprechen, dies bedeutet, daß dann jeder Anleihehaber das Recht hat, den Nennwert seiner Schuldverschreibungen in barem Gelde, also 2 Mark für je 100 Mark mehr, als den Zeichnungspreis, zu fordern. Für die 4-prozentigen Schuldverschreibungen ist von vornherein ein Tilgungsplan aufgestellt, der mit dem für die Schuldverschreibungen der sechsten Kriegsanleihe vorgegebenen übereinstimmt. Nach den Einzelheiten des Tilgungsplanes muß der Inhaber von Schuldverschreibungen mindestens für 100 Mark Nennwert 110 Mark erhalten. Er kann aber auch unter den noch später zu erläuternden Voraussetzungen 115 oder 120 Mark als Erlös erzielen. Dieser große Vorteil verdient in den weitesten Kreisen des Anlage suchenden Kapitals Beachtung.

Da, wie anzunehmen ist, viele Eigentümer der älteren 3-prozentigen Schuldverschreibungen und der früher ausgegebenen 5-prozentigen Schuldverschreibungen den Wunsch haben werden, ihren Besitz in die neuen auslosbaren Schuldverschreibungen umzuwandeln, so ist wieder, wie bei der sechsten Kriegsanleihe, ein von leicht erfüllbaren Bedingungen abhängiges Umtauschrecht geschaffen worden.

Die Einzahlungen auf die siebente Kriegsanleihe können vom 20. September ab (der 30. ist ein Sonntag) geleistet werden; Pflichtzahlungstermine sind der 27. Oktober, der 24. November, der 9. Januar und der 6. Febr. Es können also alle die, die über flüssige Geld verfügen, alsbald in den Genuß der hohen

Verzinsung kommen; wer aber erst spätere Eingänge für die Kriegsanleihe verwenden will, dem sind sehr bequeme Zahlungsmöglichkeiten eingeräumt.

Daß eine Anleihe des Deutschen Reichs, eine Forderung mithin an das gesamte Nationalvermögen, die denkbar größte Sicherheit bietet, wissen wir alle. Der Verzinsung eines erheblichen Teiles der Kriegsanleihen sind bereits neue Steuerquellen gegenübergestellt; im übrigen ist es kaum nötig zu sagen, daß jede Regierung und jedes Parlament, die für die Verwaltung des Reichs und seine Geschiebung verantwortlich sind, es als ihre vornehmste Aufgabe betrachten werden, den Gläubigern des Reichs das gegebene Zahlungsverprechen zu halten.

Wer die siebente Kriegsanleihe zeichnet, erwirbt die beste Kapitalanlage und trägt, indem er unseren Tapfern draußen zu Wasser und zu Lande hilft, zum Schutze des Reichs, zum Schutze der eigenen Person und des eigenen Vermögens bei.

* Das Eisene Kreuz I. Klasse wurde dem Leutnant d. R. Luoma Becker, Sohn der verstorbenen Eheleute Rehgermeier Becker, von S. M. dem Kaiser persönlich überreicht.

* Homburger Turnverein. Am Sonntag, den 9. September wird die Spielabteilung des Homburger Turnvereins dem Frankfurter Turnverein den vereinbarten Gegenbesuch machen und dabei Faust- und Trommelballspiele, Eilbotenläufe und andere volkstümliche Wettkämpfe zum Austrag bringen. Abfahrt mit der elektrischen Bahn um 1/2 Uhr.

* Lebensmittel und Käse werden von morgen Nachmittag ab in den hiesigen Geschäften abgegeben. Die Quittung über den Bezugsabschnitt 13 der Lebensmittelliste II ist vorzulegen.

* Fundfächer. In der Schalterhalle der Paketannahme des R. Postamts ist ein Hentelkorb aufgefunden worden.

* Schöffengerichtssitzung vom 5. Sept. Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Rasse; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Referendar Schmidt; Gerichtsschreiber: Assistent Orthen; Schöffen: Kupferschmiedemeister Fr. Erng und Wäschereibesitzer Almenrader von hier. — Eine Befeidigungslage wird vor der Verhandlung verglichen. — Ein Gärtner aus Oberursel beobachtete an einem Sonntag Nachmittag seinen auswärts gelegenen Garten und ermittelte von 5 Schulkindern einen Knaben und ein Mädchen, welche die teils noch grünen Erdbeeren geplündert und die Kulturen oben drein getreten hatten. Das Gericht erkannte die Eltern für hauptpflichtig und verurteilte sie je zu 25 Mark Geldstrafe oder für je 5 Mark 1 Tag Gefängnis. — Der jugendliche Sohn eines Tagelöhners in Oberursel hat sich Kirchen gepflückt und gegessen. Wegen Uebertretung der Verordnung des stellw. Generalkommandos erfolgt kostenfälliges Urteil auf 10 Mark oder 2 Tage Gefängnis. — Eine Befeidigungslage zwischen zwei Nachbarn zu Dornholzhausen endet im Vergleich, wonach die Beklagte die Kosten trägt und 15

Mark ans rote Kreuz zahlt. — Sechs jugendliche Arbeiter plünderten in einem Oberurseler Garten einen Kirschbaum und erhalten eine Geldstrafe von je 5 Mark.

* Diebstähle an Heeresgut. In einer größeren Anzahl deutscher Städte sind besondere militärische Kommandos eingerichtet worden, um die Heeresgüter gegen die in der letzten Zeit öfter verübten Diebstähle zu schützen. Eine Anzahl solcher Fälle ist hier aufgeführt. Die Täter haben sich nun von dem Richter zu verantworten und empfindliche Strafen zu verbüßen. Für derartige Verbrecher, die in der sicheren Heimat ihre im Kampf liegenden Kameraden bestehlen, gibt es mit Recht keine Milde. Bekanntlich haben die Täter, da es sich fast durchweg um einen Transport-Banden-Diebstahl handelt, bis zu zehn Jahren Zuchthaus zu erwarten. Möge jeder bedenken, der solchen Versuchungen ausgesetzt ist.

* Großer Diebstahl. In der Nacht des 31. August wurden in Frankfurt mittlere Ladeneindrucks gestohlen: 38 silb. Damen-Kemantoir, Zylinderuhren, 3 Double-Damen-Armbanduhr, 33 andere Damenuhren, 1 Herren-Armbanduhr, 6 silberne Herren-Armbänder, 4 silberne Herren-Kemantoir, Zylinderuhren, 53 andere Herrenuhren, 1 plaque Damen-Zieharmbänder, 3 Kasperperate, 1 schärf. goldne Damenuhr 1. Klasse, goldnes Kollier, 1 Ledertasche, 1 silb. Broschen, 30 andere Broschen, 2 schärf. gold. Broschen, 13 Email-Broschen, 2 silb. Broschen, 1 silb. Zigarettenständer, 1 silb. Manschettenknöpfe, 1 Perlenkollier, 1 Kollier, 1 silb. Schiffsanoden, 111 silb. Ringe, goldne Ringe, Brillen, Zwickel, u. a. a. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände beträgt 6500 Mark.

* Neues Theater Frankfurt a. M. Toni Impelosen und Karl Rathern haben mit ihrem gestern und vorgestern aufgeführten Schauspiel "Junggelehrdämmerung" ein Stück geschrieben, das ganz darauf eingestrichelt ist, die Zuschauer recht herzlich lachen zu lassen. Mit großem Geschick zeichnen sie eine lustige Szene an die andere und spielen vom lästlichsten Humor. Nicht ohne Grund berührt es den Beobachter, daß in alles so natürlich und ungezwungen ergiebt und diese Ungezwungenheit hat ihren Hauptgrund darin, daß die Witze und Scherz wörter nichts Gefährliches an sich haben. Sie resultieren aus der recht verständigen und verständlich aufgebauten Handlung, ja sie sind die unumgängliche Folgerung daraus. In glänzender Vollkommenheit des Eingangs und hübscher Abrundung des Zusammenhanges bietet die Aufführung unbezahlbare Stunden der Freude, zumal manch treffliche Wort vielen, denen in der gegenwärtigen Zeit der Lebensmittel- und anderen Sorgen manches wie eine Erlösung klingt. Der Oberlehrer Schabedanz des Herrn Hans Schwabe ist voll und ganz aus dem Leben geschöpft, Herr Max Reimann spielt einen ebenso echten alten Summelfußbinder wie tüchtigen Arzt und die Perle einer Haushälterin auf den Plan. Seine Schwestern Trude, Frä. Poldi Sangora, weiß ich Mann zu sein. Als schönes Verkleidungspaar, der Weimarer Pölsche und nichts bekommen! Das kommt erst später, sagte sie verheißungsvoll.

Gua Merlyn.

Roman von Johannes Wiegand. (22)

Sie hielt die Arme auseinandergebreitet. Ihr blonder Kopf war in den Nacken gegelitten. Ihre Augen blühten. Wundervoll weiß schienen Hals und Brust aus dem Tiefrot des Spitzengewandes.

"Ach Eva..." Im Innersten von ihrer Reizung und Heißseligkeit gerührt, stand er vor ihr. Er war sehr blaß, doch in seinen Blicken brannte sein Glut. Unfähig schon brennt es in seinen traurigen Augen, dachte sie. Aber es machte seine Stimme verfallen, daß seine Lippen schwer und wortlos zuckten.

Sie sah es, wie er hilflos und stumm vor Glut war.

Da brach sie plötzlich in Weinen aus. Sie setzte sich in den Sessel, der neben ihr stand und drückte die aufgestaute Hand gegen die Stirn und sagte:

"Ich hab' es ja auch nicht gewußt, daß es mich noch einmal so ergreifen werde, daß ich noch einmal jemand so lieb haben könnte."

Ihre Augen wurden vor innerer Glut dunkel, wie zwei Wasser, über die eine dunkle Wolke kommt. Aber dann hielt sie ihm aus einmal die Arme hin und flüsterte wohl:

"Kommt, Thomas. Es ist ja das Glück, das Glück..."

Er kam. Er kam wortlos. Schwer atmend. Und ohne zu sprechen ließ er sich vor ihr nieder, drückte das Gesicht in ihren Schoß und umschlang ihren Körper.

Sie fuhr ihm über das schwarze Haar, und ihre Augen sahen groß in das rötliche Regenmeer, und dann sagte sie plötzlich wie visionär in all das Licht hinein:

O du frühliche, o du selige Gnadenbringende Weihnachtszeit.

Die Gnade war ihnen gekommen. Die

schöne Weihnachtsgnade der Liebe. War sie nicht wie eine Heiligung? War sie nicht wie ein Schwaben über der Erde in laute, Piktorelang?

Leise klosterte sie sein Haar. In diesem Augenblick fühlte sie, daß eine Frau in wahrer Liebe mehr, als die Geliebte ist. Sie ist ihm die gegenseitige Dreiecksigkeit des Lebens.

Und wie aus einem Mütterlichkeitsgefühl dieser jungen Liebe sagte sie leise:

"Ja, Thomas, das ganz große Glück blüht nur auf einsamen Wegen. Das kostet Kämpfe. Siehst du, das Glück läuft seine Strahlen, und die Menschen gehen die ihren. Und nur ganz selten, da treffen das Glück und die Menschen aufeinander. Das Glück fragt nicht lange: Verdienst du mich? Darfst du mich nehmen? Es schenkt, es schenkt. Und wenn du armer selbster Mensch es nehmen mußt, so ist es kein Verdienst, aber auch keine Schuld."

Nein, Glück und Liebe sind unverdiente Gnade, die uns der dunkle Gott des Lebens schenkt. Der gute Gott unseres Lebens, Eva."

Thomas hob sein Gesicht zu ihr empor: "Was du mir heute geschenkt hast, hier oben bei dir, hier über der Welt da unten, werde ich nie vergessen."

Sie legte ihm die Arme über seine Schultern und schloß die Hände hinter seinem Kopfe.

Es wird ja noch immer schöner werden, Thomas."

Jeder Tag, Eva, an dem ich mich jetzt morgens erhebe, ist mir eine Gnade. Ich hab' ich so gern gelebt. Ich hab' ich mich so über jeden Sonnenstrahl gestreut. Ich habe durch dich ein unennbares Lebensgefühl. Du bist meine beste Freude. Du —"

Sie schloß ihm den Mund mit einem langen Kusse. Ihre junge Brust drängte sich

an ihn, und er trank wie den süßen Duft ihres Körpers.

Ihre Augen blühten auch auf einmal ganz wild. Ihre Brust hob und senkte sich ruckend. Er fühlte eine feine Verzückung durch ihren Körper rieseln.

Aber schon hatte sie sich wieder. Ihre Augenwimpern schlugen einigemal heftig auf und nieder, als suchte sie sich wieder zu gewinnen. Dann hob sie ihn lächelnd auf, indem sie selbst aufstand und sagte: "Du Armer! Da haben wir nun geträumt und geträumt, und ich hab' dir nicht einmal etwas angeboten."

Sie ging rasch an die Tür und schellte. Als das Mädchen kam, brachte sie außer dem Tee ein Paket:

"Das ist für den Herrn Doktor abgegeben worden."

"Für mich?" fragte Thomas verdutzt und sah das Paket an.

"Ja, eben, durch einen Eilboten", sagte das Mädchen sehr ernsthaft. Ihrer Herrin aber warf sie beim Hinausgehen einen triumphierenden Blick zu. Der würde in Worten etwa gelaute haben: "Oja, Kräulein, hab' ich das nun nicht gut gemacht?"

Eva ordnete flüchtig vor dem Sofa die Kissen und das Gedächtnis. Auch sie verriet sich nicht.

"So", sagte sie harmlos, "wenn du dich nun bitte, setzen willst? Ja, hier zu mir in das Sofa."

Thomas hielt sein Paket noch immer in der Hand. Er stand in einer zwiespältigen Empfindung. Aber auf einmal lächelte er sehr glücklich und sagte:

"Ich danke dir auch, Eva."

"Wofür, Thomas?"

"Herrgott, man wird ja hier beschert wie im Weihnachtsmärchen."

"Ach, lieber Gott, du hast bis jetzt noch

nichts bekommen! Das kommt erst später, sagte sie verheißungsvoll.

Ihr Lächeln ging ihm durch und durch und ihre Blide tranken sich selig ineinander. Dann sah er wieder auf das Paket.

"Ja, wenn es nicht von dir ist."

"Aber warum kannst du es doch öffnen?" Sie lachte. "Wer weiß, vielleicht ist es eine kleine Liebe."

Da holte er mit komisch umständlichen Gebärden sein Messer aus der Tasche.

"Na, dann in Gottes Namen."

Er schnitt das rote Bändchen auf und blickte langsam den Umschlag ab.

"Zwei Rapp-Platten? Sonderbar."

Und dann hob er die eine auf und sagte:

"Dein Bild, Eva, dein Bild? Herrgott, als Elisabeth im 'Frühlingssturm'! Was hast du da darunter geschrieben?"

"Daß du nicht allein bist, Thomas."

Da kam es wieder und rief an seinem ersten Leben, dieses Gefühl, aus unsäglichen Glück und Schmerz gewoben. Da fühlte sie sich wieder in einem wild über ihn hinziehenden Schicksal stehen und die Frage im Kopf aufzucken: Was will das werden, Thomas? Denk' an Eva... Aber das war nur wie ein Blitz und wie ein einziger Augenblick.

Er brauchte nur die Anmut zu sehen, der Eva lächelte, und alles andere war ausgelöscht.

"Ich danke dir, Eva. Ja, vielen Dank."

Sie schlang die Linke um seine Schulter und lächelte wunschlos und glücklich.

Und dann sahen sie, Kopf an Kopf, schmiegt und die gefüllten Teetassen vor sich auf das schöne, brennende Weihnachtsbäumchen und träumten ihre Träume an ruhigen Nächten in den Himmel hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Seine Plie-Jette, fanden sich Herr Ernst
Laskowski und Fr. Josepha Beru
mos in ihre Rollen, und Fr. Rosa
Hölgemut formt einen Hausdrachen,
die wir ihm niemand wünschen. Jahn
macht sie nur das Mittelmittel der alten
Gaulens, die Liebe, die sie schließlich mit
dem ußigen Julius Cäsar (Herr Wöls
schmann) zusammenführt. — Das stark
gelegte Haus erdrückte nur so von Laskowski,
von denen auch nicht einer der Besucher
verschont blieb.

Vorsicht gegenüber Spionage.
Die Spionagegefahr ist größer, als die meisten
glauben. Nicht nur im Lande selbst und im
neutralen Ausland sind Spionagen unserer
Feinde tätig, um leider unter wirkungslos
er Mittelhilfe vertrauensvoller Landsleute
entente Material zu liefern, das zu
unserem Schaden verwendet werden soll und
wird. Auch unsere gefangenen oder inter
rogierten Landsleute im feindlichen Ausland
werden direkt oder indirekt dazu mißbraucht,
um Feinde wichtige Nachrichten und Unter
lagen zu verschaffen. Echte und falsche Grief
en bekannte und unbekannte Empfänger
verfolgen mit scheinbar harmlosen Anfragen
der Anforderungen Zwecke, welche dem
Feind Schaden bringen. — Es kann
aber nur immer und immer wieder die
dringende Bitte an alle Einzelpersonen,
Korporationen und Geschäfte — gerichte
werden, Briefe Kriegs- oder Zivilgefangener,
welche Anfragen oder Anforderungen auch
sonst harmloser Natur enthalten, bei
ihm zuständigen Stelle, Generalkommando
in der Erledigung vorzulegen.

Kriegsanleiheversicherung. Um
wenigen, die sich in Erfüllung ihrer ver
ständlichen Pflicht an der Kriegsanleihe
beteiligen möchten, die Mittel zur Ver
fügung gegenwärtig aber nicht zur Verfügung
haben, die Zeichnung von Kriegsanleihe zu
ermöglichen, hat die Gothaer Lebens
versicherungsgesellschaft — gerichte
anleiheversicherung eingeführt. Die Bank
steht in üblicher Weise auf Grund der
Satzung und der Allgemeinen Versiche
rungsbedingungen eine Lebensversicherung
ab ohne irgendwelche besondere Einschrän
kung, ohne Erhöhung von Kosten und
ohne irgend eine besondere Anzahlung. Nur
der eigentliche Versicherungsbeitrag ist zu
zahlen. Die Gothaer Lebensversicherungsgesellschaft
zeichnet auf den Namen des Versiche
rungsnehmers fünfprozentige Kriegsanleihe
Stücke, deren Nennbetrag gleich der
versicherten Summe ist und bewirkt die ihr
anliegenden Leistungen aus der Versicherung
von Kriegsanleihe zum Zeichnungskurs. Was
nach Abzug des Kaufpreises für die Kriegs
anleihe von der Versicherungsleistung übrig
bleibt, wird in bar gewährt. Im Kriegs
falle wird wie bei jeder anderen Le
bensversicherung die volle Versicherungssumme
nach Beibringung der Todesnachweise
und Rückgabe der Versicherungsurkunde ge
währt.

Vom Tage.
Braunach. Zwei Wiesbadener Da
men die einige Zeit im nahen Oberbachheim
Erholung sich aufhielten gingen kurz vor
Mitternacht auf die Hamsterrei. Bei einer

die beiden Oberbachheimerinnen bekamen sie u. a.
zwei Pfund Schmalz in einem kleinen
Topf. Gefordert wurden für diese zwei
Pfund 49 Mk. und auch bezahlt. Großmütig
ließ die Verkäuferin den Topf gratis.

Von der Lahn. Der Bergmann
Bernhardt in Aumenau fand beim Kartoffel
ausmachen ein Klebezemplar einer Kar
toffel im Gewicht von drei Pfund.

Freiendiez, 4. September. In
einem Anfälle von Schwermut versuchte letzte
Nacht um 3 Uhr die Frau eines hiesigen
Geschäftsmannes, sich das Leben zu nehmen.
Sie durchdrückte ihre Kleider mit Petroleum
und zündete dieselben an. Durch die Hise
rufe aufmerksam gemacht, fanden Einwohner
die Bedauernswerte als halbverkohlte Ge
stalt vor. An ihrem Aufkommen wird ge
zweifelt.

Hof- und Personalmeldungen.

Potsdam, 5. Sept. Der Hofbericht meldet:
Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin
ist heute um 2 Uhr 15 nachmittags von
einer gesunden Prinzessin glücklich entbunden
worden. Die hohe Frau und die Prinzessin
befinden sich wohl.

Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz
läßt bitten, wegen großer Belästigung der
Feldpost und Feldtelegraphie eine beabsich
tigte Glanzwünsche freundlichst an das kron
prinzliche Hofmarschallamt in Potsdam rich
ten zu wollen.

Graf Bismarck-Böhlen, Hofmarschall.

Gericht.

Vom Main, 5. Sept. Eine Franzosen
dirne! Von 6 Wochen auf 6 Monate Ge
fängnis erhöhte die Strafkammer Würzburg
auf die Berufung des Anwalts hin
die Strafe gegen die Landwirtschafsfrau Köll
in Dettelbach, deren Ehemann seit Kriegs
beginn als Unteroffizier im Felde steht.
Die Köll hatte mit einem in Dettelbach
beschäftigten Kriegsgefangenen fortgesetzt
intimen Verkehr gepflogen, der nicht ohne
Folgen blieb.

Bücherchau.

**Der Kettenhandel als Kriegsver
scheinung.** Mitten in das Arbeitsgebiet
des Kriegswuchers führt eine Schrift
hinein, welche die bedenkliche Erscheinung
des Kettenhandels nach wirtschaftlichen und
juristischen Gesichtspunkten behandelt. Pro
fessor Hirsch und Staatsanwalt Fald haben
in der Sammlung der Volkswirtschaftlichen
Abteilung des Kriegsernährungsamts „Bei
träge zur Kriegswirtschaft“ in zweiter und
dritter erweiterte Auflage den Kettenhandel
dargestellt. Während vor Jahresfrist für die
erste Auflage erst beschränkte wirtschaftliche
Beobachtungen und eine vereinzelte Ver
ordnung darüber angeführt werden konnte,
hat sich inzwischen das Material stark ver
mehrt. Der ersten Kettenhandelsverord
nung sind andere gefolgt, den Bestimmungen
die Ausführungsbestimmungen und eine
vielseitige Praxis in der Handhabung durch
die Verwaltungen, den Straftaten die ge
richtliche Verfolgung und eine Anzahl von
wichtigen Urteilen. In neuen wirtschaft
lichen Formen zeigt sich auch hier wieder
die nicht leicht zu unterdrückende und zu

verfolgende Fingigkeit der Kriegswucher,
die eben zu der Verheerung von der Not
wendigkeit besonderer Kriegswucherkämpfe
geführt hat. Die Verfasser können sich für
ihre Darstellung zum erheblichen Teil auf
eigene gütigende und verwaltende Praxis
in der Verfolgung dieser Spielart des
Kriegswuchers stützen. Ihre Schrift (Hirsch,
Fald, Der Kettenhandel als Kriegsverschlei
nung, Berlin 1917, im Buchhandel zu haben,
Preis 1.20) wird allen Kreisen des Wirt
schaftslebens, der Verwaltung und Rechts
pflege eine nützliche Materialsammlung und
Unterrichtung geben können.

Letzte Meldungen.

Ein Schritt näher zur Versöhnung.

Haag, 6. Sept. (B. T.) Hollands Neues
Büro meldet aus Washington: Das Staats
departement macht bekannt: Amerika beab
sichtigt keineswegs, wie behauptet wurde, die
Absetzung der Hohenzollern-Dynastie zu for
der, damit eine mögliche Grundlage für Frie
densverhandlungen bestände. Es liegen
Gründe vor, anzunehmen, daß Amerika damit
zufrieden sein würde, wenn in Deutschland
innere Reformen Platz greifen, die eine Bür
schaft für die Ehrlichkeit des Verhaltens
Deutschlands zu anderen Nationen gebe.
Deutschland eine bestimmte Regierungsform
vorzuschreiben, sei nicht beabsichtigt. Amerika
wird selbst darüber urteilen, ob die Refor
men, die eingeführt werden, für ausreichend
gehalten werden können, um als Grundlage
für die Friedensunterhandlungen zu dienen.

(Diese offizielle Bekanntmachung des
Staatsdepartements beweist, daß Wilson be
reits eingesehen hat, wie sehr er sich im Ton
seiner Note vergriffen hat D. R.)

Die Feinde und der Fall Rigas.

Berlin, 6. Sept. (Privat.) Rigas wird
von der französischen Presse als ein harter
Schlag bewertet. Besonders schwarzseherisch
ist der „Temps“. Aber auch andere min
isterielle Organe halten den Wert Russlands
als verbündete Macht für geringer wie in
irgend einem Augenblick seit Ausbruch des
Krieges.

Ueber die Stimmung in London erfährt
der italienische „Secolo“ sie sei niedergedrückt.
Die Engländer fürchteten einen Angriff der
deutschen Flotte auf das vollständig desorga
nisierte widerstandlose Kronstadt. Die
russischen Anleihenwerte waren an der Lon
doner Börse besonders flau.

Die Räumung Petersburgs.

Berlin, 6. Sept. (Privat.) Die von der
provisorischen Regierung in Petersburg be
schlossene teilweise Räumung von Petersburg
wird, wie einzelne Blätter berichten, in An
betracht der militärischen Lage beschleunigt
und erweitert.

Von deutschen Wasserflugzeugen angegriffen.
Maasuis, 5. Sept. (WB.) Ein heute
Nacht nach England ausgefahrener Geleitzug
von Schiffen wurde auf der See von deutschen
Wasserflugzeugen angegriffen. Der Damp
fer „Kielrecht“ und „Thomas Grog“ sind
deshalb in den Hafen zurückgekehrt.

Veranstaltungen der Kurverwaltung

Freitag, 7. Septemb. r.
Morgens, an den Quellen von 8—9 Uhr.
Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr.
Ouverture: Das Tappfräulein Raimann
Mandolinenspielerchen Jungmann
Die Schönbanner. Walzer Lanner
Wiegenlied Meyer-Helmut
Sofra. Intermezzo Siede

Nachmittags und Abends

Militär-Konzert

Kapelle des Minen-Werker Batl. Nr. IV.
Leitung: Herr Musikmeister Hefrich.

Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr.

Per aspera ad astra. Marsch Urbach
Ouverture: Die schöne Galathea Suppé
Melodien aus Der Bettelstudent Millöcker
Gold und Silber. Walzer Lehar
Geburtstagsständchen Linko
Ouverture: Das Glöckchen des Eremiten Maillart

Wien du Stadt meiner Träume. Lied Sieczynski

Der fidele Bauer. Potpourri Fall

Deutschl. Waffenehre. Marsch Blankenburg

Abends von 8—9 1/2 Uhr.

Armee-Marsch Nr. 51 Möllendorf

Ouverture: Tell Rossini

Einleitung zum III. Akt und Brautchor Wagner

aus Lohengrin

Mondnacht auf der Alster. Walzer Petras

Peer Gynt Suite I Grieg

Ouverture: Flotte Bursche Suppé

Fantasia a. Hoffmanns Erzähl. Offenbach

Dorfkinder. Walzer Kalmann

Die Czardasfürstin. Potpourri Kalmann

Grosse Zeit, neue Zeit Brase

Samstag: Konzerte der Kapelle von

4—5 1/2 und von 8—9 1/2 Uhr. Im Kurhaus

theater abends 8 Uhr: „Die Augen der Liebe“

Rufspiel in 3 Akten von Wilhelmine v. Hilken.

Spart Papier!

Papiermangel heißt „Sorge“ Papiernot —

„Elenb“

Drum spare Papier!

Papier ist eine der wichtigsten Waffen im

Kampfe um unsere Existenz!

Darum schränke Deinen persönlichen Verbrauch ein.

Gottesdienst der israelitischen

Gemeinde.

Samstag, den 8. September.

Vorabend 7. Uhr.

morgens 9 „

nachmittags 4 „

Sabbatende 8.45 „

An den Werktagen.

morgens 6.15 Uhr.

abends 7.15 „

Louisenstraße 14

3 Zimmerwohnung mit allem
gehört der sofort oder später an
Familie zu vermieten. 3701

Ein Zimmer

Küche zu vermieten. 3689a
Louisenstr. 28.

Eine schöne

2 Zimmerwohnung

im 2. Stock und eine möblierte
Wohnung im Parterre, bestehend
aus 3 Zimmern, zum 1. April 1918
hinterlassene Leute zu vermieten.
Studensteinweg 16.
Zu erfragen part.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. 2326
Wühlberg 12.
erfragen in den Mittagsstunden

Parterrewohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche
Kammar und Zubehör auf 1
oder früher zu vermieten.
Elisabethenstraße 30 I.

Einfamilienhaus

3504a
hohes Zimmer und Zubehör,
ertragsfähigem Obst- und
Garten (2100 Quadratm.) in
sehr schöner Lage sofort zu ver
mieten durch J. Fuld, Senf.

Wir drucken

bei vorkommenden Sterbefällen zu jeder Zeit

Trauerkarten

Trauerbriefe

Trauerzirkulare

und liefern dieselben

in kürzester Zeit

Abfassung bereitwilligst. Reichhaltige Muster

Taunusbote-Druckerei

Die Möglichkeit

Kriegsanleihe zu zeichnen

ohne dafür den Anschaffungspreis sofort erlegen zu müssen,

gewährt in vorteilhafter Weise die

Kriegsanleihe-Versicherung

der

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit. 3315

Vertreter: Arthur Berthold, Louisenstraße 48.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör Höhestraße 8 Hinter
haus I. Stock 1. Oktober zu ver
mieten. Zu erfr. 2753a

Gymnasiumstraße 4.

Elisabethenstraße 13

ein Zimmer mit Kammer, Küche
und Zubehör an ruhige einzelne
Person zu vermieten. (2262a)

Schöne große

5 Zimmerwohnung

mit allem Komfort großer Garten
sofort zu vermieten. Offerten unter
D. R. 3490a Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleines

Geschäftshaus

mit Wohnung ist bester Lage
sofort zu vermieten. 3661a
Näheres J. Fuld, Senf.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Gas, elektr. Licht, abgeschl.
Bordplatz und allem Zubehör zu ver
mieten. Wallstraße 33.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten 1993a
Friedrichstraße 2e

Gut möbl. Zimmer

mit und ohne Küche in schöner freier
Lage zu vermieten. 2178a
Landgrafenstraße 38L

Ein Zimmer

Küche und Zubehör sofort zu verm.
3330a Dorotheenstraße 11.

Einfach möbl. Zimmer

mit elektr. Licht und Dauerbrand
öfen zu vermieten. 2531a

Dorotheenstraße 7.

Kleines

Geschäftshaus

mit Laden und Hofraum (Eckhaus)
Familienverhältnisse halber sofort
billig zu verkaufen. 3331a
Näh. J. Fuld, Louisenstr. 26.

Parterre oder 1. Stock

schöne 3-Zimmerwohnung m. Küche,
Kammar, Gas, elektr. Licht und
Garten, möbliert oder unmöbliert,
zusammen oder getrennt, sowie

Mansarden-

Zimmer und Küche zum 1. Oktober
zu vermieten.

Anzusehen von 1 bis 4 Uhr. Zu
erfragen 3131a

Ferdinandplatz 14 II.

Risseleffstraße 11

Hochparterrewohnung

bestehend aus 5—6 Zimmern
mit Bad und allem Zubehör
per sofort oder später zu
vermieten. 3493a

Abgabe von Teigwaren und Käse.

Das Abholen der Teigwaren auf Grund der Quittung über Bezugsschnitt 13 der Lebensmittelkarte II bei den Händlern kann von Freitag, den 7. ds. Mts. nachmittags ab erfolgen.

Auf dem gleichen Abschnitt gelangt zu gleicher Zeit noch 40 Gramm Käse zum Preise von 28 Pfg. für jede Person zur Verteilung.

Bad Homburg v. d. H., den 6. Sept. 1917.

Der Magistrat.

(Lebensmittelversorgung).

Ein Waggon Weisskraut

per Zentner 15 Mt.

Gelbe Rüben (hell) 20 Pfg. per Pfd.

Gelbe Rüben (dunkel) 25 Pfg. „ Pfd.

bei mehreren Zentner billiger.

Verkauf findet Freitag und folgende Tage statt.

Gasthaus zur „Goldenen Rose“ Louisenstr. 26

August Wagenhöfer.

Für Zahnleidende!

Zähne mit und ohne Platte, sowie Reparaturen

und Umarbeitung schlechthaltender Gebisse.

Goldkronen

und

Brücken-

arbeiten

Schmerzloses Zahnziehen speziell für Aengstliche und Nervöse in den meisten Fällen anwendbar

3698

Frau R. Caesar, Kisseloffstr. 3.

Kurhaus - Theater Bad Homburg.

Samstag, den 8. September 1917.

abends 8 Uhr

3703

Frankfurter Gesamt-Gastspiel.

Leitung: Karl Marowski vom Neuen Theater in Frankfurt a. M.

Die Augen der Liebe

Lustspiel in 3 Aufzügen von Wilhelmine von Hillern.

Spielleitung: Otto Laubinger.

Personen:

Graf Steinbach, Generalleutnant
Comtesse Briska, seine Tochter
Comtesse Friederike von Steinbach
genannt Fifi, seine Nichte u. Pflege-tochter
raf Brannek-Hardenheim
Graf Maroly, Oberleutnant
Baroness Leonie Neubring
Ein Diener

Robert Grüning
Leonie Sagan

Andres Bartak
Otto Laubinger
Carl Marowski
Claire Rejeter
August Wolfram

Ort der Handlung: Eine süddeutsche Residenz.

Gewöhnliche Eintrittspreise.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Nassauische
Landesbank



Nassauische
Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes der Regierung bez. Wiesbaden
Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Landesbankstelle Bad Homburg v. d. H. Kisseloffstr. 1b

Reichsbank-Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Frankfurt a. M.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610, Fernruf Nr. 468.

Annahme von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Anahme v. Spareinlagen

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).

An- und Verkauf von Wertpapieren

Inkasso von Wechseln u. Schecks

Einkauf fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypothek mit und ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Übernahme von Kauf- und Gütersteuergeldern.

Kredite in laufender Rechnung.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Gemeinnützige Anstalt des Rechts.

Grosse Lebensversicherung

(Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung)

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztl. Untersuchung.)

wie Sterbegeld-Altersversicherungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer und Kinderversicherung.

Hypothekentilgungsversicherung. — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Rachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schadt; Druck und Verlag: Schadt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Bekanntmachung.

Aufgebot.

Die Ehefrau des Wehrmannes Alfred Lachenmaier Louise geb. Stüdel in Bad Homburg v. d. H. beantragt, ihren seit dem Tode des Mannes am 28. August 1914 verstorbenen und seitdem verstorbenen Ehemann Alfred Lachenmaier zuletzt wohnhaft in Bad Homburg v. d. H. für tot zu erklären.

Der bezeichneter Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 10. Okt. 1917, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Bad Homburg v. d. H., den 31. August 1917.

3696

Königliches Amtsgericht.

Sammelt Obstkerne

für die Delbereitung.

Abgabestelle beim Hausmeister im Landratsamt.

Gesucht

eine Kriegerwitwe mit einem Kind nicht unter 6 Jahren für das Hofgut Faulbach bei Limburg, dieselbe muß für die Hofleute kochen können und der Milchwirtschaft vorstehen. Der Lohn ist monatlich 30—35 Mark und freie Station für Mutter und Kind. Anmeldungen werden bei der Kreisstelle für Frauenarbeit Louisenstr. 161 Mittwochs von 10—12 Uhr entgegengenommen.

Größere Posten

1911 Riersteiner	Mk. 4
1911 Dorf Johannisberger	" 4
1915 Berncastler	" 4.50
1915 Disporter	" 4.50

per Flasche ohne Glas empfohlen

3700

Menges & Mulder.

Kreis-Sparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

— Telefon Nr. 353 — Postfachkonto Nr. 5785 —

Reichsbank-Giro-Konto.

Annahme von Spareinlagen

gegen 3 1/2 und 4 1/2 Proz.

bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer

Mindesteinlage von 3 Mk.

2779



KRISTALL-PALAST.

Frankfurt a. M. Gr. Gallusstrasse 12

vom 1.—15. Sept.

Aufsehenregendes neues Programm

mit Labero u. Walter Steiner

Kassenschluss 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 Uhr. Hansa 3325

Todes-Anzeige.

Bewandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine Schwägerin

Frau Marie Wenzel

nach kurzem Leiden im 79. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Bad Homburg, den 5. Sept. 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Theodor Wenzel, Frankfurt a. M.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 7. September, Mittags 12 Uhr von der Trauerhalle des zogl. Friedhofes.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus sucht

Frau Otto Volz

Verndelstraße 40.

Hausmädchen

gesucht nach Marburg a. d. L.

Frau Geh. Rat Hasenpflug.

Villa Weiland 3707

Verkauf

von Marmelade.

Samstag, den 8. Sept.

von 3—5 Uhr nachmittags findet

in der Verkaufsstelle des Vaterländ.

Frauenvereins ein Verkauf von

Frucht-Marmelade statt.

Das Pfund kostet 40 Pfg.

Eine junge frischmelkende Kuh

Kuh

sofort zu verkaufen.

Näheres bei J. Borig, Kirch-

Bergasse.

Pachtgebote

für meine

hiesigen

Acker, 4027 am, im Heuchelheim-

hofsied, an Cassner, Mainz.

Bergstraße 16.

Verloren

auf dem Wege Station Saalburg

Belagiusplatz - Rollaufweg, Homburg

wald eine Schildpattorgnette

Abzugeben gegen Belohnung 30

Weinbergweg 35.

Eine braune

Handtasche

gestern Abend beim Aussteigen an

der Elektrischen Bahn am Depot

der Straße liegen gelassen. Gegen

gute Belohnung abzugeben

Höfelstraße Nr. 44 I. Etage

Verloren

5. Sept. Nachm. zwischen Dorn-

hausen und Goh. Haus, kleine

graues Lederportemonnaie

mit Inhalt. Geg. gute Belohnung

abgab. Homburg,

3711 Schwedenplatz 2.

Auf dem Wege

Elektrische - Saalburg -

Belagiusplatz - Homburg

Amethystbroche, Stierkopf

form, verloren gegangen. Gegen

Belohnung abzugeben

Hölderlinweg 12.

Ein tüchtiger

Fuhrmann

so wie ein Tagelöhner sof.

Rohlenhandlung Hettlinger

3691) Haingasse.

Junger Mann

empfiehlt sich im Obstbäumen

3690) Näheres Untergasse 2

Lehrling

gefrucht.

Schneidermeister Schreiner

Elisabethstraße 36.

Ein Mädchen

und eine Frau sofort gef.

Alfred Spener'sche

Pflegestätte

(Unteroffizierherbergung)

Landgrafenstraße 6.

Gesucht

Mädchen

in kleinen Haushalt. Berge

Frankfurt a. M. Bodend. Anst.

Telephon 408 Hansa

1 gediegenes Mädchen

das gut kochen kann, in

Haushalt gesucht. Zu erfragen

musikatorium R. Meyer.

Die Mitglieder der

Theatergesellschaft

suchen für die Wintermonate

möblierte Zimmer

Schriftliche Anmeldungen an

Theaterverwalter Ludm

erben.